

Was wir bringen!

Eine Vorschau auf die künstlerischen Sendungen im April 1944

An den Sonntagen des Monats gibt die festliche Fanfare aus der 3. Sinfonie von Anton Bruckner den Auftakt zu den weiteren Sendungen der Reihe „Unsterbliche Musik deutscher Meister“. Am ersten Sonntag erklingt der 2. Akt des musikalischen Dramas „Tristan und Isolde“ mit dem großen Liebes-Duett. In den Hauptrollen hören wir Paula Buchner, Max Lorenz, Magarete Klose und Ludwig Hofmann. Es spielt das Orchester der Berliner Staatsoper unter der Leitung von Staatskapellmeister Professor Robert Heger.

9. 4. Die nächste Sendung ist der 4. Sinfonie von Anton Bruckner geweiht.
DS u. RS Sie gehört zu Bruckners volkstümlichsten Werken und wird wegen ihrer Geistes-
18.00 haltung die „romantische Sinfonie“ genannt. Sie erklingt unter der Stabführung von Hans Knappertsbusch, gespielt von den Berliner Philharmonikern.

16. 4. Am darauffolgenden Sonntag hören wir in der gleichen Sendereihe Werke
DS u. RS von Wolfgang Amadeus Mozart, und zwar die „Kleine Nachtmusik“ KV 525
18.00 für Streicher, Mozarts bekanntestes Konzert für Violine und Orchester in A-Dur KV 219, gespielt von Wolfgang Schneiderhan, und die Sinfonie mit der Schlußfuge KV 551, die später den Beinamen „Jupiter-Sinfonie“ erhielt. Die Sendung bestreitet künstlerisch Karl Böhm mit den Wiener Philharmonikern.

23. 4. Die 10. Sendung der Reihe ist Georg Friedrich Händel gewidmet und
DS u. RS beginnt mit einem der zahlreichen Concerto Grossi, die Händel uns geschenkt hat
18.00 in der Wiedergabe durch die Berliner Philharmoniker. Sodann erklingt das berühmte Largo in der ursprünglichen Form, nämlich als Arie aus der heiteren Oper „Xerxes“, gesungen von Margarete Klose. Sie wird begleitet von der Preußischen Staatskapelle unter Robert Heger. Günter Ramin spielt sodann das d-moll-Konzert für Orgel und Streicher mit dem Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Hermann Abendroth. Den festlichen Abschluß dieser Sendung bildet das „Hallelujah“ aus dem Oratorium „Der Messias“, gesungen und gespielt vom Chor und Orchester der Berliner Staatsoper unter der Leitung von Robert Heger.

30. 4. Die 11. Sendung durchbricht die Reihe der ernstesten Veranstaltungen durch
DS u. RS zwei unsterbliche Meister der leichten Muse: Johann und Joseph Strauß.
18.00 Wir hören in dieser Sendung drei der schönsten Walzer, gespielt von den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Clemens Kraus, ferner die Ouvertüre und das Finale aus dem 2. Akt der Operette „Die Fledermaus“, dargeboten von Solisten, dem Chor und dem Orchester der Wiener Staatsoper unter der Stabführung von Karl Böhm.

4. 4. Als weiteres große Ereignis dieses an hervorragenden Musikaufführungen be-
DS 20.15 sonders reichlich ausgestatteten Monats hören wir „Das große Konzert — Ewige Musik Europas“ —, das jeden ersten Dienstag im Monat vom Großdeutschen Rundfunk gesendet wird. Es beginnt mit einem „Concerto grosso für 4 Instrumentengruppen“ (a quattro chori) von Gottfried Heinrich Stölzl, einem Zeitgenossen von Bach und Händel, der sich im Spätbarock sowohl als Theoretiker und Komponist verschiedener erfolgreicher Opern einen klangvollen Namen gemacht hat. Darauf erklingt das „Schicksalslied“ von Johannes Brahms, sodann spielt Rosl Schmid das 2. Konzert opus 19 in B-dur, das Beethoven im Jahre 1795 vollendete. Den Abschluß bildet das „Te Deum“ aus den „Pezzi sacri“, einem der letzten Werke des großen Verdi.

3. 4. An weiteren Sinfonie-Konzerten verdient hervorgehoben zu werden ein Konzert
DS 21.00 des Hamburgischen Staatsorchesters unter Leitung von Eugen Jochum,